

Durchblick

SPIDA-Seminare bei Mitglied-firmen – eine besondere Dienstleistung

2

Inside

Unser TeamEDV/ Admin stellt sich vor

4

Aktuell

Das neue Bundesgesetz über die Familienzulagen

7



Martin Dürr
Neuer Direktor seit Januar 2007

Wir sind für Sie da!

Die Sozialversicherungen an der Schnittstelle zwischen Bürger und Staat stehen zunehmend im Interesse der Medien als auch des einzelnen Individuums. Die Entwicklung der Sozialversicherungen ist mit vielfältigen Fragestellungen verbunden. Die demographische Entwicklung, die Ausgestaltung des Solidaritätsprinzips, Finanzierungsfragen etc. sind nur einige der Herausforderungen, welche ein gut funktionierendes Sozialversicherungssystem in Zukunft bewältigen muss. Ein spannendes berufliches Umfeld im Dienste der Öffentlichkeit.

Ich freue mich als Nachfolger von Hansruedi Amstutz, den eingeschlagenen Weg der SPIDA fortzusetzen und die begonnenen Arbeiten weiterzuführen. Hansruedi Amstutz hat massgebend dazu beigetragen, dass sich die SPIDA zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb entwickelt hat, für den als oberste Richtschnur des Handelns die konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse steht. Zusammen mit allen SPIDA Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir die Kundenausrichtung noch weiter ausbauen, um ihnen im Sozialversicherungsbereich, sei es bei der AHV, bei den Familienzulagen und mit immer grösserer Bedeutung bei der beruflichen Personalvorsorge eine qualitativ hochstehende Dienstleistung zu erbringen, die geprägt ist durch die Fachkompetenz und das Engagement jedes einzelnen SPIDA-Mitarbeitenden. Ein Unternehmen ist immer nur so gut, wie die Mitarbeitenden, welche dahinter stehen. Dafür stehe ich ein.

Sie als Kunde und Mitglied eines Gründerverbandes haben einen Anspruch an uns; wir sind ihre Spezialisten im Bereich Sozialversicherungen. Ich freue mich, für Sie da zu sein und danke Ihnen schon jetzt für Ihr Vertrauen, das Sie uns in der alltäglichen Arbeit entgegenbringen.

Ihr Martin Dürr

Haben Sie es gemerkt?

Die Personalvorsorgestiftung 2. Säule SPIDA hat 2007 die Beiträge massiv gesenkt.

Aufgrund erfreulicher Kapitalerträge, des positiven Risikoverlaufs sowie von Effizienzsteigerungen konnten die Risikobeiträge und die Verwaltungskostenbeiträge für alle unsere Kunden reduziert werden.

Das macht sich für Sie sehr positiv bemerkbar. Es sinkt nicht nur die Belastung für die Unternehmen, auch die Abzüge für jeden einzelnen Mitarbeiter konnten so reduziert werden.

Ein Beispiel

38-jähriger Mitarbeiter mit einem AHV-Lohn von CHF 70'000, Plan Entrée classic (BVG-Basisplan):

Gesamtbeitrag BVG		
2006	2007	Differenz %
7'521	6'149	- 18%

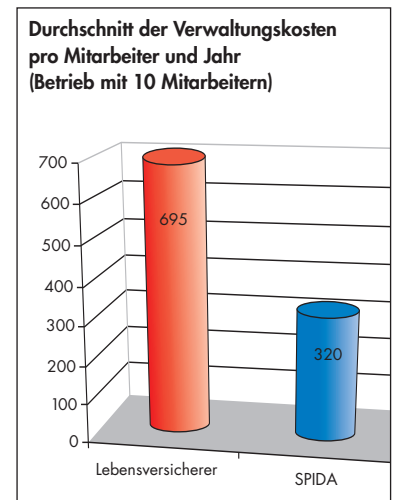
Diese im Marktvergleich sehr tiefen Beitragssätze stärken weiter die Stellung der Personalvorsorgestiftung 2. Säule SPIDA. Das spüren auch jene Verbandsmitglieder, die sich noch nicht unserer Verbands-Pensionskasse angeschlossen haben. Die Anzahl der Betriebe, die ihre BVG-Versicherung von uns durchführen lassen, steigt stetig an. Ende 2006 waren es fast 1'200 Betriebe mit insgesamt 7'500 aktiv Versicherten und Rentnern.

Bezahlen Sie nicht zu viel und verlangen Sie jetzt eine Offerte

Falls Sie noch nicht Kunde unserer Verbands-Pensionskasse sind, so nutzen Sie die Gelegenheit und vergleichen Sie Ihre bisherige BVG-Versicherung mit einer kostengünstigen SPIDA-Lösung. Ihr/e SPIDA-Kundenbetreuer/in freut sich auf Ihren Anruf! Oder benutzen Sie die beiliegende Geschäftsantwortkarte.

Uwe Brandt, Leiter Kundenbetreuung
Mitglied Geschäftsleitung

Allein im Vergleich der Verwaltungskostenbeiträge nehmen wir gegenüber den grossen Lebensversicherungsgesellschaften eine herausragende Stellung ein:



Seminare bei Mitgliedfirmen – eine besondere SPIDA-Dienstleistung

Eine wenig bekannte Dienstleistung der SPIDA erfreut sich steigender Beliebtheit. Fachkompetente Referenten informieren in den Unternehmen über die schweizerischen Vorsorgesysteme (1. Säule AHV, 2. Säule berufliche Vorsorge, 3. Säule gebundene und freie Vorsorge).

Rudolf Käser
Vorsorge- und
Vermögensberater



In diesen Kurzseminaren, welche ungefähr zwei Stunden dauern, erhalten Mitarbeitende der SPIDA angeschlossenen Unternehmungen wertvolle Informationen zur Vorsorge- und Ruhestandsplanung sowie zu damit verbundenen Themen wie Steuern, Immobilienfinanzierung, Erbvorsorge etc.

Über die gemachten Erfahrungen hat Rudolf Käser im Auftrag der SPIDA Herrn Hans-Ulrich Jutzi, Leiter Finanzen und Administration bei UMICORE Strub AG, Fabrikation und Verkauf von Spenglerei-Fachartikeln, 3266 Wiler bei Seedorf BE befragt.

Rudolf Käser: Herr Jutzi, welche Gründe führten dazu, in Ihrem Unternehmen ein SPIDA Seminar durchführen zu lassen?

Hans-Ulrich Jutzi: In unserem Unternehmen sind ca. 30 Mitarbeitende beschäftigt. Knapp die Hälfte davon sind über 50 Jahre alt. Regelmässig auftretende Fragen an unsere Führungs- und Personalverantwortlichen im Zusammenhang mit der rechtzeitigen Vorbereitung auf den Ruhestand können oft nicht ausreichend beantwortet werden. Das Angebot der SPIDA, die betroffenen Mitarbeitenden in unserem Unternehmen zu

informieren, haben wir deshalb gerne angenommen. Der Anlass im November 2006 war ein voller Erfolg. 14 Mitarbeitende und ihre Ehegatten/Lebenspartner nahmen daran teil.

Was ist unter «voller Erfolg» zu verstehen?

Die beiden Referenten Franco Kündig und Rudolf Käser informierten in unkomplizierter Art und Weise und leicht verständlich über die doch komplexen Themen. Während des Anlasses wurde auch auf spontane Fragen fachkompetent eingegangen. In Einzelfällen, persönlicher Bedarf vorausgesetzt, können



die Mitarbeitenden weitere Beratungs-Dienstleistungen nutzen. In diesem Zusammenhang überzeugt auch das Angebot, dass Mitarbeitende von Betrieben, die der SPIDA angeschlossen sind, in den Genuss eines kostenlosen Erst-Beratungsgesprächs kommen. Das nachträgliche Echo der Teilnehmer war ausschliesslich positiv.

Wo sehen Sie den Hauptnutzen einer solchen Veranstaltung?

Wie schon gesagt, uns Führungskräften ist es einfach nicht möglich, die Mitarbeitenden auch in Fragen der Vorsorge zu beraten. Abweisen mochten wir sie auch nicht, schliesslich wissen wir, dass unabhängige Beratung wichtig aber leider nicht überall sichergestellt ist. Also war uns die SPIDA-Dienstleistung sehr willkommen. Der Hauptnutzen liegt darin, dass unsere Mitarbeitenden aus erster Hand und von unabhängiger Stelle beraten werden. Als Folge davon werden unsere Vorgesetzten von diesen Fragen entlastet. Die Leute wissen jetzt, dass sie von der SPIDA Fragen beantwortet erhalten und bei Bedarf sogar eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen können.

Wie beziffern Sie den Aufwand für die Informationsveranstaltung?

Der Anlass fand in unseren Geschäftsräumen statt, und dies zu einer Randzeit unmittelbar nach Feierabend. Von der SPIDA wurden wir entsprechend vorbereitet. Kosten entstanden keine, die SPIDA-Leute brachten die gesamte Infrastruktur wie PC und Beamer mit. Auch die Abgabe schriftlicher Dokumentationen hat SPIDA gewährleistet. Das war eine wirklich tolle Leistung, die wir an anderen Klein- und Mittelbetrieben nur empfehlen können!

Herr Jutzi, vielen Dank für dieses Interview.

Für das Interview verantwortlich:
Rudolf Käser, dipl. Vorsorge- und Vermögensberater SPPV
D.R.K. Beratung GmbH
Offizieller Partner der SPIDA-Institutionen
Tel. 044 975 17 20
Fax 044 975 17 21
spida@drk.ch

Fritz Zimmermann
Mitglied der Geschäftsleitung

2-tägige SPIDA-Seminare zur Vorbereitung auf das Rentenalter

Die eigene Pensionierung soll ungefähr ab dem 55. Altersjahr sorgfältig vorbereitet werden. Mit Beginn des neuen Lebensabschnittes treten tiefere Renteneinkommen aus AHV und Pensionskasse anstelle des bisherigen Einkommens.



Der Bezugszeitpunkt von Renten und Kapitalzahlungen muss richtig gewählt und die Steuerlast nachhaltig reduziert werden. Die Lebensqualität im Rentenalter spielt zudem eine immer wichtigere Rolle.

Entfliehen Sie dem Alltag und geniessen Sie alleine oder zusammen mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner zwei erlebnis- und lehrreiche Tage im Vier-Sterne-Hotel Sunstar in Grindelwald. Von Freitag bis Samstag geben Ihnen unsere ausgewiesenen Fachpersonen viele nützliche Tipps zur AHV, zur beruflichen Vorsorge, zur freien Vorsorge und zu Steuerfragen in Zusammenhang mit Ihrer bevorstehenden Pensionierung. Unser Gastreferent, ein Rechtsanwalt, behandelt mit Ihnen wichtige Themen

wie Erbschaften, Schenkungen und Nachfolgeregelungen. Die Gesundheitsvorsteherin einer zürcherischen Grossstadt führt Sie in die hochaktuelle Thematik des begleiteten Wohnens ein. Ein erfahrener Psychologe wird sich zusammen mit Ihnen über die Lebensqualität im Rentenalter auseinander setzen. Lassen Sie sich nebenher von der Hotel-Crew verwöhnen und geniessen Sie die wunderschöne Wellness-Oase.

Durchführungsdaten

11.5. –12.5.2007
Sunstar Hotel**** Grindelwald
Herbstanlass 2007 in Vorbereitung
Anmeldeformulare unter www.spida.ch
SPIDA Kundenseminare 2007
(Homepage 1. Seite)

Unsere Abteilung Services – Team EDV/Admin stellt sich vor

Im letzten SPIDA-Fenster konnten wir die Mitarbeiter des Team Frontsupport der Abteilung Services vorstellen. Mit dem folgenden Artikel können Sie sich nun ein Bild über die Kollegen und Aufgaben des zweiten Teams der Abteilung machen (das Wort «Admin» – kein Tippfehler – verwenden wir ganz allgemein als Abkürzung für Administration).

Nives Tausend
Abteilungsleiterin und
Mitglied der Geschäfts-
leitung

Wie im Team Frontsupport werden auch in diesem Team die unterschiedlichsten Aufgaben (Informatik-, Telefon-, Personal- und Hausdienste) wahrgenommen. Als gemeinsamer Nenner kann jedoch das Motto, welches die Pfadfinder seit 100 Jahren begleitet, auch für das Team EDV/Admin bezeichnet werden – «allzeit bereit». Unsere internen Kunden sollen sich darauf verlassen können, dass sie jederzeit und unmittelbar Unterstützung und Hilfestellung bei Fragen oder Problemen erhalten. Dies hat die SPIDA auch in ihrer Strategie festgehalten und die Informatik als ihr wichtigstes Hilfsmittel für die Abwicklung ihrer Prozesse definiert. Unsere EDV-Mitarbeiter kennen die Bedürfnisse ihrer Kollegen, arbeiten in Projekten des Softwarelieferanten aktiv mit und halten unsere EDV in Bezug auf Modernisierung, Lösungsorientierung und Sicherheit auf einem bedarfsgerechten Stand. Fast zu jeder Zeit stehen auch unser Hausdienst, die Personaladministration und die Mitarbeiterinnen am Empfang ihren Kollegen für Hilfestellungen zur Verfügung.

Valentin Bosshard

Vor einem Jahr stiess Tino Bosshard als «Allrounder» zu uns. Er betreut den Postdienst und sorgt dafür, dass alle Reparaturen im Haus möglichst rasch erledigt werden. Als gelernter Elektromechaniker kann er schnell entscheiden, ob er die Arbeiten selbst übernehmen kann oder externe Unterstützung benötigt wird. Dann steht er den Technikern als kompetenter Gesprächspartner zur Verfügung. Mittlerweile kennt er sich schon so gut aus, dass er sich selbst auch schon

mal als «Hausgeist» bezeichnet. In seiner Freizeit unternimmt er kurze und längere Trips mit seinem neu bestellten Wohnmobil oder «frisiert» bzw. rüstet ältere Computer wieder auf.

Elisabeth Schlotterbeck

Am Vormittag betreut Elisabeth Schlotterbeck unsere Cafeteria und mit ihrem abendlichen Rundgang sorgt sie dafür, dass wir am nächsten Morgen eine saubere Arbeitsumgebung vorfinden. Bei internen Anlässen oder Sitzungsvorbereitungen ist sie stets mit grosser Aufmerksamkeit und helfenden Händen dabei. In ihrer Familie übernimmt sie mit viel Freude des öfteren die Betreuung ihrer vier Enkel und besucht diese in Basel und im Bündlerland. So wundert es nicht, dass auch sie das Reisen schätzt – jedoch auf eine etwas beschaulichere Art, sie und ihr Mann sind vom Zugfahren begeistert. Dies kann man gut nachvollziehen, wenn sie von ihrer Reise mit dem Glacier-Express erzählt.

Monika Steiner

2. Liga-Volleyballspielerin und 1.54 m Körpergrösse – geht nicht? Da kennen Sie unsere Monika Steiner nicht. Heute noch wirkt sie als Turnier-Organisatorin und Trainerin der Högger-Volleyball-Frauschaft. Im übrigen liebt sie es bei Wind und Wetter Hundespaziergänge zu unternehmen oder an Wochenenden mit einem Süswarenstand an einer «Chilbi» die Besucher mit von ihr gebrannten Mandeln und Magenbrot zu «verführen». Sie arbeitet im Rahmen einer 50%-Anstellung am Empfang der SPIDA und kann als gelernte Telefonistin die Anru-

fer den Kundenbetreuern meistens sehr schnell weitervermitteln.

Blue

Vier weisse Pfoten, ein scheckiges Fell, ein geringelter Schwanz, ein braunes und ein blaues Auge. Blue gehört auch zu uns – auch wenn er sich mittlerweile lieber in der Leistungs-Abteilung verwöhnen lässt. Das Motto «allzeit bereit» interpretiert Blue auch etwas spezieller. So würde er liebend gern jederzeit etwas fressen, sich immer wieder streicheln lassen und seine grösste Leidenschaft – das Frisbee-Fangen – ausleben.

Ursula Barletta

Wir sind froh, auf unsere «Ferienvertretung» an der Telefonzentrale zählen zu können. Ursula Barletta ist gelernte Keramikerin und arbeitet freischaffend in ihrem Atelier. Ihre Handwerkskunst kann regelmässig in Ausstellungen bewundert werden. Kochen und Gäste empfangen, sowie Golf spielen gehören zu ihren grossen Leidenschaften.

Simone Künzli

Ganz flexibel wechselt Simone Künzli zwischen ihren verschiedenen Aufgaben. Ob am Empfang, bei Tätigkeiten im Personalbereich oder Assistenzarbeiten für die Geschäftsleitung – sie bleibt auch wenn's rund läuft immer freundlich und leistet dem «Stress» lachend Widerstand. Die Kraft dazu holt sie sich in der Natur, denn sie verbringt ihre Freizeit lieber auf dem Land als in der Stadt. Und noch ein Kontrast – sie geniesst es zu lateinamerikanischer Musik temperamentvoll den Salsa zu tanzen.

Nives Tausend

Die vielfältigen Aufgaben in meiner Abteilung machen das Leben in der SPIDA spannend. Ob ein Umbau- oder ein IT-Projekt, ein Personal- oder ein Buchhaltungsthema – in den vergangenen 25 Jahren durfte ich die unterschiedlichsten Aufgaben zusammen mit meinen Kollegen übernehmen und die Geschicke der SPIDA so mitgestalten. Mein treuer, noch sehr jugendlich-impulsiver und nach wie vor erziehungsbedürftiger Hund Indy, fordert mich tagtäglich und zeigt mir die Schönheiten des Lebens – auch ausserhalb des Geschäftsalltags. Vor kurzem durfte ich noch ein neues Hobby entdecken – das Statistenleben beim Film und in der Werbung. Eine völlig andere Welt – aber fast genauso interessant wie die der SPIDA.

Markus Zaugg

Niemand kennt die Vielzahl der Abläufe in der SPIDA so gut wie Markus Zaugg. Ende 1979 trat er in die SPIDA als Sachbearbeiter im Abrechnungswesen ein und wechselte nach kurzer Zeit sozusagen die Fronten – in die EDV. Er übernimmt die Rolle des «Übersetzers» zwischen Anwendern und den externen Software-Lieferanten bzw. steht als erster Ansprechpartner für Helpdeskanfragen bereit. Sammeln ist sein «Lieblingssport». Ob schöne Porzellan-Teepuppen oder alte Uhren, mit seinem Hobby weiss er sein Heim zu verschönern. An

warmen Sommerabenden hat er Spass daran Freunde und Kollegen mit Grill-Gerichten zu verwöhnen.

Roger Renfer

Unser gesamtes Netzwerk wird von ihm betreut. Dabei ist es sehr wichtig sein Informatik-Wissen immer auf dem neuesten Stand zu halten und die Gerätschaften entsprechend den Anforderungen der Anwendungen und der Sicherheit aus- und aufzurüsten. Als junger Vater hat er zu Hause vor allem dem zweijährigen Cédric «hinterher zu rennen». Als Sänger in zwei Männerchören (siehe www.singsing.ch) oder als Klavierspieler pflegt er ein musikalisches Hobby, wobei nicht mehr viel Zeit für seine Motorradleidenschaft bleibt (immerhin, seine grosse Maschine benutzt er – fast bei jedem Wetter – für den Arbeitsweg).

Stefan Schönenberger

Die Datensicherheit ist eines der Hauptthemen unseres EDV-Teams und Stefan Schönenberger hat sich hier zum Spezialisten entwickelt. Er und Roger Renfer übernehmen gegenseitig die Stellvertretung bei ihren Hauptaufgaben, so dass wir auch bei Ferien-, Militär- oder Krankheitsabsenzen ein funktionierendes EDV-System zur Verfügung halten können. Als sonnenhungriger «Natur- und Bewegungsfreak» hat er verschiedenste Schuhe im Einsatz – Walking, Jogging und Skating – Bewegung tut ihm einfach gut

(Töffschuhe sind ebenfalls angesagt, sofern sein italienisches Motorrad nicht spontan den Dienst verweigert).

Werner Marti

Unsere «Unmengen» von Dokumenten und unser Erscheinungsbild auf Gedrucktem und im Internet werden von Werner Marti betreut. Ursprünglich in der grafischen Branche tätig, fand er über das Webdesign zur SPIDA. Malen, Zeichnen und die Grafik generell gehören in sein Leben. Schon als kleiner Junge zauberte er aus einem weissen Blatt Papier eine Comic-Geschichte oder zeichnete etwas. Heute, im Computerzeitalter, sind die Möglichkeiten der Gestaltung schier unbegrenzt und lassen ihn regelmässig die Zeit vergessen. Aber nicht ganz – Kameradschaft und geselliges Beisammensein sind ihm seit jeher wichtig.

Unser Team bewältigt die unterschiedlichsten Aufgaben und wir sind alles recht unterschiedliche Persönlichkeiten. Aber wir ähneln uns auch – wie die Pfadfinder wollen wir unsere Hilfe anbieten (internen und externen Kunden gegenüber) und dies zu jeder Zeit. Ein guter Teamgeist ist uns wichtig, Verantwortung tragen wir gerne und Schwierigkeiten begegnen wir ebenfalls mit Zuversicht – und Humor. Wer weiss, vielleicht können wir auch ein Mal das hundertjährige Jubiläum feiern?



Sitzend von links nach rechts: Werner Marti, Monika Steiner, Simone Künzli, Stefan Schönenberger, Roger Renfer, Elisabeth Schlotterbeck, Blue. Stehend von links nach rechts: Nives Tausend, Tino Bosshard, Markus Zaugg



Alfons Meier
Präsident SPIDA
Institutionen

Wechsel in der Direktion

Per Ende Jahr hat unser bisheriger Direktor, Hansruedi Amstutz, eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Seine überaus grossen Leistungen in der SPIDA seit Beginn im Jahr 2001 verdienen einen besonderen Dank. Hansruedi Amstutz hat es verstanden, die SPIDA in den finanzpolitisch nicht gerade rosigen Jahren auf Erfolgskurs zu halten oder wieder auf Erfolg zu bringen. Heute beim Ausscheiden von Hansruedi Amstutz steht die SPIDA auf allen Ebenen in einem sehr guten finanziellen Umfeld. Herzlichen Dank Hansruedi Amstutz!! Leider hat unser umsichtiger Direktor den Weg zurück zur Bankenwelt, seiner ursprünglichen beruflichen Herkunft, für die Zukunft vorgezogen. Wir wünschen Ihm in der neuen Aufgabe viel Erfolg.

Es ist uns gelungen, in der Person von Martin Dürr auf Beginn des Jahres 2007 einen ausgewiesenen Fachmann für die Neubesetzung der SPIDA-Leitung einzustellen. Martin Dürr war als ausgebildeter Jurist lange Jahre als Leiter Personal/Logistik im Range eines Mitgliedes der Direktion bei der Helsana tätig und verfügt sowohl über ausgewiesene Personalführungserfahrung als auch über ein solides Wissen im Bereich der Sozialversicherungen. Martin Dürr wird die Geschäfte der SPIDA mit aller Garantie und in bestem Wissen für unsere Mitglieder weiterführen.

Wir wünschen Martin Dürr viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

Alfons Meier
Präsident SPIDA-Institutionen

Fritz Zimmermann
Mitglied der Geschäftsleitung



SPIDA zusammen mit dem VSEI an der Ineltec Basel

Die diesjährige Fachmesse für industrielle Elektronik, Energie, Installationstechnik, Gebäudemanagement, Licht und Beleuchtungstechnik «Ineltec» findet vom 4. bis 7. September 2007 wie gewohnt in den Hallen der Messe Schweiz in Basel statt. Beim Stand des VSEI werden Ihnen unsere Spezialistinnen und Spezialisten der AHV-Ausgleichskasse, Familienaus-

gleichskasse, beruflichen und privaten Vorsorge mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und bringen Sie Ihre Anliegen mit, um diese Vorort mit unserem kompetenten Personal zu besprechen. Unser Team beim Messestand des VSEI freut sich heute schon, Sie im September in Basel willkommen zu heissen.

Korrigendum

«Weitreichende AHV-Beitragspflicht – Nichtwissen schont vor Nachzahlungen nicht» im SPIDA-Fenster Nr. 25/2006:

Bedauerlicherweise hat sich in eingangs erwähntem Bericht ein Fehler eingeschlichen betreffend AHV-Beitragspflicht von Versicherungstag-gelder. So sind ausschliesslich nur Taggeldzahlungen der Unfall- und Krankenversicherer vom AHV-pflichtigen Lohn ausgenommen. Die Taggeldleistungen der Invaliden- und Militärversicherung unterliegen hingegen aber voll und ganz der AHV-Beitragspflicht!

Das neue Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG)

In der Eidgenössischen Volksabstimmung vom 26. November 2006 wurde das Bundesgesetz über die Familienzulagen vom 24. März 2006 angenommen. Es harmonisiert die kantonalen Regelungen und vermindert vorhandene Unterschiede. Innerhalb der vom Bundesgesetz gesteckten Grenzen steht es den Kantonen jedoch frei, den Bereich der Familienzulagen in ihrer Sozial- und Familienpolitik weiter auszubauen und so ihre Kompetenzen weitgehend zu behalten. Das Gesetz wird voraussichtlich ab dem 1. Januar 2009 gelten.

Bruno Boullanger
Management Prozesse

- Das neue Bundesgesetz (FamZG) sieht folgende Mindestzulagen pro Kind und Monat vor:
 - Eine Kinderzulage von mindestens 200 Franken für Kinder bis 16 Jahren.
 - Eine Ausbildungszulage von mindestens 250 Franken für Kinder von 16 bis max. 25 Jahren.
- Die Kantone können in Ergänzung zum neuen Gesetz höhere und andere Zulagen festsetzen und zu deren Finanzierung besondere Beiträge erheben.
- Die Voraussetzungen für den Bezug der Zulagen werden vereinheitlicht.
- Die Anspruchsvoraussetzungen werden vereinheitlicht. Es gelten in allen Kantonen die gleichen Altersgrenzen und die gleiche Definition von Ausbildung.
- Es greifen einheitliche Regelungen für die Weitergewährung der Familienzulagen bei Arbeitsverhinderung (Unfall, Krankheit usw.).
- Bei Teilzeitbeschäftigung gibt es volle Familienzulagen, es werden keine Teilzulagen mehr ausgerichtet. Der Mindestlohn zum Bezug von Zulagen wird vereinheitlicht.
- In Fällen von Anspruchskonkurrenz, wenn also mehrere Personen für das gleiche Kind Anspruch auf Familienzulagen haben (z.B: beide Eltern), wird im neuen Gesetz eine klare Prioritätenordnung angegeben.
- Nichterwerbstätige haben unter gewissen Bedingungen ebenfalls Anspruch auf Familienzulagen.
- Für im Ausland wohnhafte Kinder regelt der Bundesrat die Voraussetzungen für den Anspruch auf Familienzulagen. Deren Höhe richtet sich nach der Kaufkraft im Wohnsitzstaat.
- Selbständigerwerbende sind vom neuen Gesetz nicht erfasst. Die Kantone können aber weiterhin Familienzulagen für diesen Personenkreis vorsehen. Sie sind dabei an keinerlei Vorgaben des Bundesgesetzes gebunden.
- Sämtliche Arbeitgeber müssen sich einer Familienausgleichskasse anschliessen.

Wie geht es weiter?

Der Bund erlässt einen ersten Entwurf einer Vollzugsverordnung. Dieser wird unter Einbezug der AHV-Ausgleichskassen erarbeitet. Der Bundesrat wird diesen Entwurf voraussichtlich im März 2007 in die Vernehmlassung schicken. Die Kantone sind verpflichtet ihre Familienzulagenordnungen ab dem 1. April 2007 anzupassen. In Kraft gesetzt sein müssen diese jedoch erst mit der Inkraftsetzung des FamZG. Dies soll spätestens auf den 1. Januar 2009 erfolgen. Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Vollzugsverordnung werden sich die Kantone auch zum Datum der Inkraftsetzung des FamZG äussern können. Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bis das neue Gesetz über die Familienzulagen in Kraft tritt, gilt weiterhin die heutige Regelung der Familienzulagen.



Vier SPIDA-Kundenseminare im Frühling und Herbst 2007

Im Frühling und Herbst dieses Jahres stehen wir Ihnen mit unserer vielseitigen Fachkompetenz zur Verfügung. Unsicherheiten, welche im Zusammenhang mit der Lohnbuchhaltung entstehen können, möchten wir mit Ihnen erörtern. Kompetente Revisoren sprechen mit Ihnen über

- den massgebenden Lohn
- freie Mitarbeiter
- Unterakkordanten
- den Lohn der Ehefrau

- VR-Honorare
- Drittleistungen
KTG/UTG/EO/TG MV
- Pauschalspesen
- Liegenschaften in Einzelfirmen
- Kurzarbeit und vieles mehr.

Danach bringen Ihnen unsere Spezialisten den AHV- und IV-Leistungsbereich sowie die gesamte berufliche Vorsorge in verständlicher Sprache näher. Mit fundierten Informationen zur Planung und Optimierung der wichtigen, persön-

lichen Vorsorge schliessen wir unsere wertvollen Informationsveranstaltungen ab.

Durchführungsdaten

20. und 27. April 2007
Hotel ABC**** Chur
26. Oktober und 16. November 2007
Hotel Seedamm Plaza**** Pfäffikon SZ

Anmeldeformulare unter www.spida.ch
SPIDA Kundenseminare 2007
(Homepage 1. Seite)

PREISRÄTSEL

Gleiche Zahlen = gleiche Buchstaben
Gewinnen Sie einen REKA-Check im Wert von CHF 100.-

	12	13	23	12		16	7		2	18	19	12	24		13			12	
2	13	33	12	18	16	7	2	1	20	12	24		22		4	15	18		
5	12	18	24		2	15	13	12		16	15	5	12	24			19		
13	7	15	24	16		1		13	12	12		18		15	19	12	7		
23		13	22	7	5	12	18		A	N	F	A	N	G		7	22		
	15	13	13	12	7		15	22	18	5	8	13		12	16	12	7		
15	19	12		22		5	24	19		2	18	22	12	24	23		22		
21	12		26	13	12	8	19	2		16	2	7	19		22	19	15		
21	18	15	8		22	24		7	12	12	18		12	18		15	24		
12	24	19	18	8	24	19	12		22	24	12	13		12	24	19	12		

Einfach Lösungswort auf beiliegender Geschäftsantwortkarte eintragen und einsenden bis 31.5.2007. Viel Spass. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort:

24	15	18	4	22	13	13	12	24
----	----	----	---	----	----	----	----	----

Lösungswort Kreuzworträtsel Ausgabe Nr. 25: SUESSMOST bzw. RECOLTE

REKA-Checks von CHF 100.- haben gewonnen:

Hans Rechsteiner, 9037 Speicherschwendi; Rita Waser-Amrein, 6260 Reiden; Schönenberger & Partner, 9532 Rickenbach